

Rock 'n' Roll

Kölnische Runschau, 24.03.2010

Schwere Kost mit Musik

„Theater Fundamental“ und „Us & Them“ führten Tom Stoppards „Rock'n'Roll“ im Medio auf

Von OLIVER TRIPP

BERGHEIM. Als Hommage an den Rock'n'Roll, das Theater, die Menschenrechte und die Kraft der Veränderung sehen die Schauspieler des Brühler „Theater Fundamental“ und die Pink-Floyd-Coverband „Us & them“ ihre gemeinsame Produktion „Rock'n'Roll“ von Tom Stoppard.

Stoppard selbst benutzte Musik der Rolling Stones, Velvet Underground oder der Beatles, um den Zeitgeist der Jahre vom Prager Frühling 1968 bis zur sogenannten „samtenen Revolution“ 1990, dem gewaltlosen Übergang der Diktatur zur Demokratie in der Tschechoslowakei, zu beschreiben.

Nachdem er das erst 2006 in London uraufgeführte Stück zwei Jahre später in Berlin gesehen und 2008 während des Rhein-Erft-Theater-Festivals den „Us & Them“-Frontmann Michel Kern kennengelernt habe, habe einer eigenen Führung mit den Floyd-Spezialisten nichts mehr im Wege gestanden, sagt Axel Gehring.

Freilich serviere man den Zuhörern mit der Aufarbeitung der Zeitgeschichte aus



Intensives Spiel des „Theater Fundamental“ und die Musik von „Us & Them“ begeisterten im Medio.

der Feder Stoppards „schwere Kost“. Aber schwere Kost, die durch die Musikbeiträge zwischen den Szenen leichter verdaulich werde.

Unter den Zuschauern konnte man Fans der Pink-Floyd-Musik genauso wiederfinden wie Theaterfreunde, die in der Inszenierung kritisch beleuchtete Zeitgeschichte wiederfinden wollten. Und

beide kamen auf ihre Kosten.

Über drei Generationen verfolgen die Zuhörer das Leben des Philosophiestudenten Jan, dargestellt von Christof Schulze, den Stoppard Václav Havel nachzeichnete. Auf der Bühne entspinnten sich Dialoge und Handlungen um Marxismus und Musik, den Justizprozess gegen die Prager Undergroundband „The Plastic People of the Universe“, die Dichterin Sappho, den Rockmusiker Syd Barrett und die erotische Kraft des Rock'n'Rolls.

Fans der Musikformation trafen den harten Kern der Band hinter transparenten Tüchern auf der linken Seite der Bühne an. Pink-Floyd-Stücke wie „Money“, „Have a Cigar“ oder „Comfortably Numb“ hatten die Musiker eigens für das Theaterstück neu arrangiert. Gitarrist Michel Kern und Sänger Thomas Holthausen tauchten in kleinen Rollen auch in die für sie fremde Theaterwelt ein. Die Schauspieler fanden sich im Gegenzug im Schlussbild als Sänger wieder.

Das Publikum hielt es beim Schlussapplaus nicht auf den Sitzen.